

den Patienten selbst nicht wahrgenommen werden.

GESUNDHEITSPOLITIK

Richtgrößen nach Altersgruppen

Nach Altersgruppen differenzierte Richtgrößen sollen in Thüringen für gerechtere Prüfverfahren sorgen. **7**

Arbeitsschutz soll unter ein Dach

Im Saarland sind vier Ministerien für Arbeitsschutz zuständig. SPD-Politiker fordern eine die Neuorganisation. **8**

WIRTSCHAFT

Ein Karton für 83,98 Euro

Für einen Karton, den er zum Einschicken eines Therapie-Gerätes brauchte, sollte ein Kollege 83,98 Euro zahlen. **12**

Wohin der Sparzwang führt

Wer viel spart, verursacht manchmal unnötige Kosten, warnt Ironius. **13**

PANORAMA

Hungersnot kündigte sich an

Die Hungersnot im Nordwesten Kenias kam nicht unerwartet. Schon seit Jahren herrscht in der Region Dürre. **16**

„Notaufnahmen“ in Berlin



Eine Fotoausstellung stellt derzeit an einem Berliner Bahnhof die Arbeit der Ärzte ohne Grenzen vor. **16**

Beilagenhinweis: Dieser Ausgabe liegt eine Beilage der Firma MCC, Düren, bei.

ÄRZTE ZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service:

Tel.: (061 02) 5060
Fax: (061 02) 5061 77

Redaktion:

Tel.: (061 02) 5060
Fax: (061 02) 588 70
(061 02) 587 40

Verlag:

Tel.: (061 02) 5060
Fax: (061 02) 5061 23

Internet:

E-mail: info@aerztezeitung.de
Web: www.aerztezeitung.de

Paßwort: arzonline

ZS B
2609/X
ZB MED

nenkten aus. Dabei macht sich jetzt die unterschiedliche Höhe der Punktwerte beim Regelleistungsvolumen bemerkbar, weil nicht überall 5,11 Cent erreicht werden konnten (wir berichteten). Das Ausmaß der Honorarverschiebungen zwischen und in den einzelnen Arztgruppen von KV zu KV ist daher unterschiedlich.

Die Kassenärztliche Bundesvereinigung will die Bemühungen in den KVen nicht bewerten. Im HVV spielten zu viele unterschiedliche Faktoren zusammen, erläutert Sprecher Roland Ilzhöfer.

Kollegen, die starke Verluste haben hinnehmen müssen, sind jetzt noch von den KVen finanziell unterstützt worden. Doch die Körperschaften stehen vor dem Problem, daß sie schon bald nicht mehr wissen, wo sie das Geld da-

Rationieren – das soll der Job von Politikern sein!

OCKENHEIM/BINGEN (eb). Selten hat ein Begriff so für Furore gesorgt wie der des „sozialverträglichen Frühablebens“. Der ehemalige Ärztepräsident Karsten Vilmar hatte ihn 1998 anklagend gegen Spargesetze der Regierung gebraucht. Gemeint ist der Sachverhalt, daß Menschen, die ein hohes Alter erreichen, in der Regel die Sozialkassen mehr Geld kosten als Zeitgenossen, die früh sterben.

Doch soll deshalb die Therapie bei alten Menschen begrenzt werden? Nein, machten Ärzte beim „Zukunftsforum Demenz“ in Ockenheim bei Bingen deutlich. Muß rationiert werden, soll das von Politikern verantwortet werden, nicht von Ärzten. **Siehe Seite 3**



Bei Verdacht auf akuten Hirnprozeß sofort

Differentialdiagnosen im Notfall erst

BERLIN (gwa). Patienten mit Blutungen im Großhirn sind durchaus auch mal Kandidaten für eine Operation. Ist es deshalb wichtig, im Notfall sofort zwischen Ischämie oder Blutung zu unterscheiden, um dann Patienten gezielt etwa in eine Klinik mit Neurochirurgie einzuweisen?

Blutungen im Großhirn wie bei dem israelischen Ministerpräsidenten Ariel Scharon sind derzeit ein viel diskutiertes Thema. Wird bei solchen Blutungen eigentlich oft operiert? Nein, sagt der Neurochirurg Professor Jan Zierski vom Vivantes Klinikum Neukölln in Berlin. „Zum Beispiel wird bei Blu-

tungen im nicht operierten Ventrikel b... niert. Bei B... weiter als oberfläche... dings öfter

Aber sol... für Kollege... akuten Bev... rufen we... „Wichtig is... sofort zur... einzuweise... sen seien... gen oft nur... mit müßte... ner ersten... aufhalten.